



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 39.

Welzheim, Samstag den 12. März 1892.

26. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Gesamtgemeindepflegen

werden aufgefordert, die Steuer-Abrechnung bei der Oberamtspflege bis 20. d. Mts. vorzunehmen.  
Welzheim, den 9. März 1892.

R. Oberamt:  
Bellnagel.

Welzheim.

#### An die betr. örtlichen Kollegien.

Die Wahlen der Gesamtgemeinde- Ortsgemeinde- Armenpflege etc. Rechnung, deren Dienstzeit auf 31. d. Mts. abläuft, sind nach den bestehenden Vorschriften (vergl. auch Welzheimer Bote Nr. 202 1891) rechtzeitig vorzunehmen.

Der Wahl hat stets die Festsetzung der Dienstzeit, die Regulierung der Gehaltsverhältnisse und die Bestimmung der Dienstkaution voranzugehen.

Die bezüglichen Beschlüsse sind in beglaubigten Protokoll-Auszügen anher vorzulegen.  
Den 10. März 1892.

R. Oberamt:  
Bellnagel.

#### Aus Stadt und Bezirk.

**Vorch,** 9. März. Ein Bürger aus Waldhausen wollte gestern ein auf dem hiesigen Jahrmart gekauftes Kind nach Hause treiben. Als er sich unterhalb der Daiberschen Fabrik befand, sprang ein Schäferhund in die Duer, das Kind scheute und riß seinem Führer einen Finger, um welchen er den Strick, an dem er das Tier führte, gewunden hatte, aus dem Handgelenk.

Kürzlich starb in Regensburg, 95 Jahre alt, der frühere Gerichtsaktuar Panzer von Welzheim, der vor etwa 60 Jahren schon pensioniert worden ist. Der Mann soll ein großes Vermögen hinterlassen, zu dessen Erben er einen bairischen Oberschreiber, der mit ihm gar nicht verwandt ist, eingesetzt hat.

#### Württemberg.

**Stuttgart,** 7. März. Die einzelnen statistischen Aemter haben eine Statistik der Strifenbewegung des Jahres 1891 aufgestellt, die nun soeben fertiggestellt worden ist. Nach den hierher gelangten Mitteilungen waren es im Jahr 1891 im ganzen 102 Strifes, davon waren 96 abwehrender und 6 angreifender Natur. Hievon wurden 11 gewonnen und 91 verloren. Die annähernden Kosten der Strifes konnten nur in 4 Fällen, dem Erfurter Schuhmacherstrife, dem Hamburger Tabakarbeiterstrife, dem Mainzer Tischlerstrife und dem Verbandsstrife der Buchdrucker bis zu einem der Wahrscheinlichkeit gleichkommenden Grade ermittelt werden und betragen für die 4 genannten Strifes 2067 000 M.

**Stuttgart,** 7. März. Auf heute vormittag 10 Uhr wurden die neuernannten Offiziere der Stuttgarter Stadtgarde: Herr Rittmeister Salzer,

Herr Lieutenant Blessing und Herr Adjutant Oskar Friß, behufs persönlicher Meldung, zu Sr. Majestät dem König zur Audienz empfohlen. S. Majestät erkundigte sich sehr eingehend über den Stand und die Verhältnisse des Korps, sowie auch über den früheren Kommandanten, den jetzigen Universitätsstallmeister Friß in Tübingen. Zum Schluß betonte S. Majestät noch ganz besonders: „Seien Sie versichert, daß Ich den Institutionen meiner Vaterstadt stets das regste Interesse entgegenbringe.“

**Stuttgart,** 7. März. Ein recht geriebener Gauner hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Es ist dies der 27 Jahre alte, verheiratete angebliche Fuhrmann Michael Krieger von Bartholomä Vll. Gmünd, wohnhaft in Stuttgart. Der Angeklagte hatte den Diebstahl von Ueberziehern, die er dann bei hiesigen Pfandleihern teils versetzte, teils verkaufte, wobei er jedesmal einen anderen Namen angab, als Spezialität betrieben. Die Diebstähle führte er in der Regel in der Weise aus, daß er sich unter dem Vorwande des Bettelns in die Wohnung der Bestohlenen begab und bei seiner Entfernung, wenn er unbeachtet war, die an den Borräumen befindlichen Kleidungsstücke mitlaufen ließ. Sein Hauptoperationsfeld bildete die Königsstraße. Wo sich die Gelegenheit bot, nahm er auch in den Wirtschaften Ueberzieher an Kleiderständer weg. Der als Sachverständige vernommene Oberlehrer Hartmann hier sprach sein Gutachten dahin aus, daß die bei den Pfandleihern vollzogenen Unterschriften von dem Angeklagten herrühren. Das Gericht verurteilte den Beschuldigten, der mit großer Unversorenheit, trotz der gravierenden Zeugenaussagen, sämtliche Diebstähle leugnete, zu der Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten, sowie zum Verlust der bürger-

lichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

— Wegen Wechselfälschung wurden zwei von Stuttgart verfolgte Frauen auswärts auf der Flucht festgenommen und zwar Frau Sch. in München und Frau K. in Hamburg.

**Stuttgart,** 9. März. Einer der hervorragendsten württemb. Truppenführer aus dem Jahr 1870 ist heute gestorben: der General der Infanterie Frhr. Adolf von Starckloff, zuletzt Kommandeur der 27. Division (2. R. Würt.) in Ulm, während des Kriegs von 1870 Kommandeur der 2. Brigade, die am 6. August 1870 am Schluß der Schlacht von Wörth bei Elshausen und Fröschweiler die Entscheidung gab, und am 30. November 1870 vor Paris auf dem linken Flügel der Württemberger beim Mont Mesly und bei dem Dorf Bonneuil die ausfallenden Franzosen unter General Susbelle zurückwarf. Geboren am 11. Nov. 1810 erreichte v. Starckloff das Alter von 81 Jahren. Er durchlief die Offiziersbildungsanstalt in Ludwigsburg, trat 1830 als Lieutenant in das Heer ein, wurde 1846 Hauptmann, 1860 Oberstlieutenant und Kommandeur des I. Jägerbataillons auf Hohenasperg, 1865 Oberst und Kommandeur des Regiments Königin Olga, mit dem er den 1866er Feldzug mitmachte. Zum Generalmajor und Brigadeführer wurde er 1869 ernannt, zum Divisionskommandeur 1872. Seinen Abschied vom aktiven Dienst nahm der General im Jahr 1876, nachdem ihm kurz zuvor die höchste militärische Auszeichnung, die Ernennung zum Großkreuz des Militärverdienst-Ordens zu Teil geworden war; — schon vorher, 1873, war er in den erblichen Freiherrnstand erhoben worden. Hochbetagt, hochgeschätzt, an Verdienst und an Ehren reich, ist General v. Starckloff dahingeshieden.

Möge es unserer Heere nie an solchen Männern fehlen!

**Stuttgart, 9. März.** Der General der Infanterie Freiherr Hrsh. Adolf von Starckloff ist heute früh 1 Uhr im Alter von 81 Jahren gestorben.

— Die hiesige Handelskammer erklärte sich für die Abhaltung einer Weltausstellung in Berlin im Jahre 1896 oder 1897. Zugleich wurde der Wunsch ausgesprochen, daß in dieser Sache jetzt nicht noch weiter Umfrage gehalten, sondern einmal ernstlich vorgegangen werden möge.

**Cannstatt, 9. März.** In letzter Nacht verunglückte ein hiesiger Mehrgerknecht dadurch, daß sein Pferd auf der Straße zwischen Döffingen und Schmiden scheu wurde und mit dem Fuhrwerk davon sprang. Das letztere wurde dabei umgeworfen und demoliert und der Mehrgerknecht erheblich im Gesicht verletzt. Das Pferd fand man heute früh auf dem Schmidenener Feldweg, wo es die Nacht über verblieben war.

**Ludwigsburg, 9. März.** Seit kurzer Zeit bilden die Betrügereien und die Flucht des ehemaligen Lieutenants Krapp vom hiesigen Trainbataillon beinahe ausschließlich das Tagesgespräch. Wie bei solchen Gelegenheiten üblich, wuchsen die Gerüchte riesenhaft an, so daß man bald Wahrheit und Dichtung nicht mehr auseinanderzuhalten vermochte. Wir haben deshalb auch noch nicht eingehender über den bedauerlichen Fall berichtet. Nachdem jedoch die Nachricht über die in New-York erfolgte Verhaftung Krapps hier eingelaufen ist, wollen wir auf Grund eingehender Ermittlungen die Thatsachen hier mitteilen, soweit sie bis jetzt feststehen. Krapp, der ursprünglich dem 3. württemb. Infanterieregiment angehörte, wurde erst vor wenigen Monaten zum Train versetzt. Es ist nun erwiesen, daß derselbe es in geradezu raffinierter Weise verstanden hat, sich das Ansehen eines in jeder Beziehung glänzend situierten Mannes zu geben. Durch Uebergabe von gefiegelten Depots durch Kameraden an ein Stuttgarter Bankhaus stellte er sich einen unbefrähkten Kredit her. Was diese gefiegelten Depots enthalten, wird die Untersuchung ergeben; Geld und Geldeswert werden es wahrscheinlich nicht sein. Zur Verbesserung seiner äußerst schwierigen pecuniären Lage benützte Krapp seine gesellschaftliche Stellung, um sich in ehrenhafte, wohl-situierte Familien mit heiratsfähigen Töchtern Eingang zu verschaffen und in frivoler Weise Verlobnisse einzugehen; auch seine näheren Freunde betrog er in schönster Weise. Die von einigen Zeitungen veröffentlichte Summe, welche Krapp insgesamt erschwindelt haben soll, ist jedenfalls zu niedrig gegriffen; definitiv steht darüber noch nichts fest, da die diesbezüglichen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind; jedenfalls ist sie ziemlich bedeutend. Krapp hat durch seine frivole Handlungsweise über manche Familie schweres Unglück gebracht; einer der Betrogenen ist infolge der Aufregung so schwer erkrankt, daß seine Verbringung in eine Nervenheilanstalt notwendig wurde. Hoffentlich sind die Auslieferungsfomalitäten bald erledigt, so daß der Schuldige dem Gericht überliefert werden kann.

**Gropingersheim, 8. März.** Die 26jährige Frau eines hiesigen Bürgers machte eines schönen Tages ihrem Manne die Mitteilung, daß sie im Sinne habe, andern Tags in aller Frühe nach Ludwigsburg zu gehen, um verschiedene Einkäufe zu machen, was auch der nichts Böses ahnende Mann ohne Anstand zuließ. Als seine Hauschre in der gleichen Nacht nicht mehr zurückkehrte, war der vereinsamte Mann sehr in Sorgen und verfügte sich zu deren Eltern, um dieselben wegen des langen Ausbleibens zu benachrichtigen. Zu seinem großen Schrecken erfuhr er aber hier von

deren Eltern die für ihn sehr unliebsame Kunde, daß seine Frau nicht nach Ludwigsburg, sondern auf Nimmerwiedersehen nach Amerika durchgebrannt sei. Ihrem Manne läßt sie das einzige, unmündige Kind zurück.

**Heilbronn, 7. März.** Gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr stürzte ein Schiffsjunge von einem beim eisernen Steg haltenden Schiffe in den Neckar und ertrank; der Unglückliche versuchte zwar zu schwimmen, ist aber ohne Zweifel in dem kalten Wasser erstickt oder vom Schlag gerührt worden.

**Besigheim, 5. März.** Heute ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Weingärtner geriet so unglücklich unter die Räder seines geladenen Dungwagens, daß ihm der Brustkasten eingedrückt wurde und er sofort den Geist aufgab. Der brave Mann wird allgemein bedauert. — Obwohl wir nun noch wenig Schnee haben, herrscht immer noch strenge Winterkälte und die Prophezeien eines kurzen milden Winters haben sich wieder einmal gründlich verrechnet.

**Vom Brenzthal, 6. März.** In Sch. kam es vor, daß ein Mann eine gekaufte Gaisse samt ihren 2 Jungen in den Zug verladen wollte. Als der Zug hielt, kam ein Personenwagen III. Klasse vor ihn und seine Tiere zu stehen. Der Schaffner bedeutete ihm, daß er sein Gaisenvieh im vorderen Wagen unterzubringen habe. Dies that der Mann auch. Denn als der Kondukteur die Fahrkarten abnahm, sah der Gaisemann samt seiner Gesellschaft im Wagen II. Klasse ganz gemüthlich. Auf der nächsten Station mußte die ganze Gesellschaft umsteigen.

**Heidenheim, 9. März.** Der Brand in Sontheim, dessen Schaden sich auf fast 10 000 M. beläuft, ist allem nach gelegt worden. Eine Witwe samt Sohn wurden verhaftet, weil es sich herausgestellt, daß sie verschiedene Mobilien vor dem Brande bei Verwandten untergebracht haben.

**Baihingen a. G., 8. März.** Am Sonntag abend gab es zwischen ledigen Burschen in einer Wirtschaft Streit, wobei dem Dienstknecht Nonnenmacher ein Bierglas an den Kopf geworfen wurde. In der gleichen Nacht noch fand man den Verletzten mit verbundenem Kopfe tot auf der Straße liegen. In wie weit die Verletzung mit dem Todesfall zusammenhängt, wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben. Der Thäter ist verhaftet.

**Ulm, 7. März.** Heute vormittag zwischen 11 und 12 Uhr hat sich der Besitzer des Gasthofs zum eisernen Kreuz, R. B., in seinem Hause erschossen. Ueber die Motive kursieren die verschiedensten Gerüchte in der Stadt.

**Ulm, 9. März.** Die Ledermesse ist sehr gut befahren. Sohleder und Wildleder sind besonders gut vertreten. Der Umsatz geht rasch von statten.

**Ulm, 9. März.** Prinz Wilhelm zu Sachsen-Weimar ist heute vormittag mit dem Orient-Expreszug hier eingetroffen, um seinen noch immer kranken Bruder, den Prinzen Ernst, zu besuchen.

**Saalgau, 10. März.** In Herbertingen brach gestern im Brauhaus zum Engel Feuer aus. Das Brauhaus wurde völlig zerstört. Die anstoßende Wirtschaft zum Engel konnte nur mit Mühe gerettet werden. Der Schaden beträgt 14 000 Mark.

## Deutschland.

**Berlin, 9. März.** Der Reichstag setzte heute die Sitzberatung fort. Brünings und Klemm treten für den Antrag Menzer, den Tabakszoll von 85 auf 125 M. zu erhöhen, ein. Barth (freis.) ist gegen den Antrag. Durch die Zollerhöhung würde der Verbrauch ausländischen Tabaks wesentlich zurückgehen, der Verbrauch

des inländischen kaum erhöht werden. Redner befürwortet schließlich, die Regierungen sollten die Abschaffung des Getreidezolls in Aussicht nehmen. Staatssekretär v. Malzahn betont, daß nicht die Ermäßigung der Getreidezölle zum Preisrückschlag des Getreides führte, sondern das Hereinströmen von außerhalb der Grenzen zurückgehaltenen Getreidemassen. Die Regierungen werden den Antrag Menzer erwägen.

— Die Zahl der ungetauft bleibenden Kinder in Berlin ist im Steigen begriffen. Nach der neuesten kirchlichen Statistik beträgt der Prozentsatz der Ungetauften schon wieder 14 Prozent, nachdem er bereits auf 10 Prozent heruntergegangen war. Ungetraut bleiben in Berlin 36 Prozent der Ehepaare, ein Prozentsatz, der sich schon seit Jahren auf gleicher Höhe erhalten hat.

**Berlin, 9. März.** Der dem Bundesrate von dem Reichskanzler überwiesene Entwurf eines Gesetzes über den Brieftaubenverkehr bezweckt die Vorschriften der in den meisten Bundesstaaten geltenden Gesetze über die Beschränkung des Rechts, Tauben zu halten, sowie das Recht, im Freien betroffene Tauben sich zueignen zu können, ferner das Eigentumsrecht an Tauben, welche in ein fremdes Taubenhaus übergehen, für Militärbrieftauben außer Anwendung treten lassen; ebenso sollen die landesgesetzlichen Bestimmungen über die Sperrzeiten für den Taubenflug auf Militärbrieftauben keine Anwendung finden. Als Militärbrieftauben sollen Brieftauben gelten, welche der Militärverwaltung gehören oder ihr zur Verfügung gestellt sind und den vorschriftsmäßigen Stempel tragen. Im Kriege kann durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle Vorschriften über das Töten oder Einfangen fremder Tauben für das Reich oder einzelne Teile desselben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von Brieftauben ohne Genehmigung der Militärbehörden mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft werden kann.

**Köln, 9. März.** Die „Volkszeitung“ bestätigt, daß das Abkommen mit dem Herzog von Cumberland abgeschlossen sei. Es enthalte aber nur die Regelung vermögensrechtlicher Fragen, alle politischen seien ausgeschlossen. Die Meldung, die Nachfolge des Sohnes des Herzogs auf den Thron von Braunschweig sei zugestanden, ist unrichtig; diese Frage wurde gar nicht berührt.

**Danzig, 6. März.** Vorgestern abend wurden die Tumulte fortgesetzt, 45 Arbeiter wurden verhaftet meist wegen Landfriedensbruchs. Gestern war die Ruhe wieder hergestellt.

**Meppen, 6. März.** Die Arbeiten am Dortmund-Ems-Kanal zwischen Meppen und Linzen mußten wegen starken Frostes eingestellt und 3000 Arbeiter entlassen werden.

**Augsburg, 9. März.** Die im Konkurs der Aktiengesellschaft Karpfenbräu angemeldeten Forderungen betragen 893368 M. Aus der verfügbaren Masse erhalten die Gläubiger günstigsten Falles 1%.

— Die ortsanwesende Bevölkerung des Reiches belief sich nach einer Veröffentlichung des kaiserlichen Statistischen Amtes am 1. Dezember 1890 gemäß endgiltiger Feststellung des Volkszählungs-Ergebnisses auf 49 428 470 Einwohner, von denen 24 230 832 männlichen, 25 197 638 weiblichen Geschlechts waren. Gegen den 1. Dezember 1885 war die Bevölkerung um 2 572 766 Personen, gegen den 1. Dezember 1871 um 8 369 678 Personen gestiegen.

**Lübeck, 6. März.** Westlich Dagerort sitzen ein Zweimastdampfer und ein Dreimastdampfer im Eise fest. Man ist sehr besorgt um die Mannschaft und die Ladung. — Der seit dem 21. Januar vermiste Dampfer „Nautilus“ ist heute bei Skite in Schweden eingetroffen.

— Die Hinrichtung des Mörders Hagemann, welche am 1. März in Stade vollzogen worden ist, soll sich, wie der Hann. Cour. auf Grund eines ihm zur Verfügung gestellten Privatbriefes mitteilt, überaus schauervoll gestaltet haben. Nach der Darstellung des genannten Blattes soll nämlich der Fall eingetreten sein, daß, nachdem Hagemann auf einem Brett festgeschnallt und mit diesem unter das Beil der Guillotine gelegt war, lezteres, ehe der Kopf des Delinquenten völlig abgeschnitten war, stehen blieb. Die Gehilfen versuchten durch gleichzeitiges Rudern an dem Körper, den Kopf vollends abzureißen. Erst als dieser Versuch sich als fruchtlos herausstellte, kletterte einer der Gehilfen auf die Maschine und versuchte vergeblich das Beil wieder in die Höhe zu ziehen. Endlich gelang es durch Reizen und durch Ziehen und Drücken am Beil, den Kopf völlig vom Rumpfe zu trennen. Es hieß nachher, eine Schraube sei gebrochen.

**Gattungen a. d. Ruhr, 5. März.** Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich auf der hiesigen Henrichshütte ereignet: ein in der Gießerei beschäftigter Kesselwärter wurde buchstäblich lebendig gebraten. Andere Arbeiter wurden durch einen immer stärker werdenden Gestank nach versengtem Fleisch darauf aufmerksam, daß irgend etwas passiert war. Bei näherem Nachsuchen fanden sie denn auch den verunglückten Kesselwärter in einem entsetzlichen Zustande auf; die Kleider waren zu Asche verkohlt und der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes war wie gebraten. Dennoch war der Mann noch sieben volle Stunden bei Besinnung, ehe der Tod ihn von seinen furchtbaren Qualen erlöste. Wie sich das entsetzliche Unglück zugetragen hat, das wird wohl für immer ein Rätsel bleiben, denn der Verunglückte befand sich zur Zeit der Katastrophe allein in dem betreffenden Raum.

— Von dem Wachposten erschossen wurde ein Unteroffizier in Ensisheim (Elsass.) Während von der einen Seite behauptet wird, das Gewehr des Soldaten sei zufällig losgegangen, heißt es von der anderen, der Soldat habe den Unteroffizier vorchriftsmäßig angerufen und erst geschossen, als dieser keine Antwort gab.

Bezüglich der Antwort von den Charfreitagsgästen und Genossen fühlen wir uns nicht getroffen, sondern rechnen uns noch zu den fleißigeren. Betreffende Ordnung ist uns aber dennoch nicht bekannt.

Dieselben.

Laubenhof.

## Holz-Verkauf

Montag den 14. März 200 Rm. tannene Prügel und 200 Rmtr. tannene Scheiter, worunter sehr vieles Nutzholz. Anfang vormittags 10 Uhr im Schlag.

Karl Pfeil.

Lenglingen.

## Knecht-Gesuch.

Ein fleißiger Bursche von 16 bis 20 Jahren findet sofort Stelle bei

Wilhelm Wahl.

Welzheim.

Schöne

## Stedzwiebele

empfiehlt per Liter 25 Pfg.

Heinr. Aug. Bilsinger.

## Ausland.

**Wien, 8. März.** Die gestrige Brotverteilung bot furchtbare Szenen. Ueber 50 Frauen und Mädchen wurden im Gedränge ohnmächtig; viel arbeitsscheues Volk mengte sich unter die Darbenden und verursachte wiederholt stürmische Auftritte.

— Das Verbot der Brotverteilung erscheint auf den ersten Anblick auffallend, ja grausam, erklärt sich aber aus Angaben der offiziellen Montags-Revue. Dieselbe sagt:

Die bisherige Art der Hilfsaktion sei eine noch größere Kalamität als die vorhandene Notlage. Unter den täglich wachsenden Schaaren Unterstützung Suchender seien zweifellos viele Würdige, aber noch mehr, welche den empfangenen Brotslaib in die Schnapsbude tragen und ver trinken. In vielen Branntweiläden Wiens sieht man alle Abende Hunderte solcher Brotslaibe aufgeschichtet, welche am nächsten Morgen wieder an die Komites verkauft, um abermals verteilt und verknapscht und am dritten Tag wieder für Zwecke der Wohlthätigkeit verwendet zu werden. Der Menschenandrang nach Wien sei auffallend; die gesamte Arbeiterschaft Niederösterreichs scheine sich auf den Bettelweg nach Wien zu machen, so daß auf dem Lande an einzelnen Orten bereits Mangel an Arbeitskräften sei. Uebrigens war sogar in Wien unlängst die nötige Anzahl von Schneeschauflern nicht aufzutreiben. Was werde geschehen, wenn die Spenden und Verteilungen aufhören? Dann werde man die Intervention der Polizei gegenüber etwaigen Ausbrüchen der Unzufriedenheit der Massen verlangen.

— Die Kaiserin hat für die hilfsbedürftigen Arbeitslosen in Wien den Betrag von 2000 fl. aus ihrer Privatkasse bewilligt. Auch Fabrikbesitzer Heizer in Rtenberg spendete 2000 fl. Baron Girsch schickte 2500 fl.

**Pest, 8. März.** Abg. Cötvös begründet den Abreisetwurf der unabhängigen Volkspartei. Er weist auf die fortwährenden Küstungen hin, welche zum Ruin des Völkervohlstandes führen, und wünscht, daß der König von Ungarn, gestützt auf seine mächtigen, treuen Alliierten, die Initiative zu friedlicher Beseitigung dieses Zustandes ergreife. Die Treue und

Anhänglichkeit seiner Völker und die Verehrung bei den übrigen Monarchen machen den König von Ungarn zu der berufensten Persönlichkeit zu dieser Mission.

**Wien, 9. März.** Die bisherigen Brotverteilungen des Hilfskomites an die Arbeitslosen wurden polizeilich untersagt, da durch diese Vorgänge die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört, auch mehrfach die körperliche Sicherheit von Personen gefährdet wurde. Bei der gestrigen Brotverteilung fanden wiederum Ohnmachtsanfälle statt.

**Paris, 9. März.** Dem Figaro meldet man aus Rom, der Papst deponierte bei der Bank fünf Millionen Ersparnisse für seinen Nachfolger, in der Voraussetzung kommender schlechter Zeiten.

**Paris, 9. März.** Einen großen Skandal verursacht, wie man dem Sch. M. meldet, das Ehescheidungsurteil gegen Clemenceau auf Antrag seiner Frau. Clemenceau veranlaßte persönlich das bisherige Schweigen der Pariser Presse zu brechen.

**Brüssel, 9. März.** Nach Beendigung der Beizehungsfeierlichkeiten des verstorbenen Arbeiterführers Berrepeleen durchzogen Sozialisten demonstrativ mit roten Fahnen die Hauptstraßen unter dem Rufe nieder mit dem Ministerium.

**Brüssel, 9. März.** Wie verlautet, wird Belgien die Initiative zu einer internationalen Anarchisten-Konvention ergreifen.

**Brüssel, 10. März.** Wegen angeblicher Anarchistenkomplotte nahm die Polizei zahlreiche Hausdurchsuchungen vor.

**Gettinje, 9. März.** Die an der Grenze zwischen Albanesen und Montenegrinern vorgekommenen blutigen Zusammenstöße wurden beigelegt. Für die Regierung sind sie von keiner Bedeutung.

**Jassy, 8. März.** Seit 16 Stunden wütet ein furchtbarer Schneesturm, der den Verkehr vollständig stört; die abgelassenen Eisenbahnzüge mußten umkehren.

**Madrid, 9. März.** Einem Telegramm des Sch. M. zufolge erhielt die Königin Regentin einen anarchistischen Drohbrief, worin die Sprengung des Königspalastes angedroht wird.

**Warschau, 9. März.** Die russischen Corpskommandanten beschloßen, in diesem Jahre keine Truppenverschiebungen vorzunehmen.

Pfahlbrunn.

## Liegenschafts-Verkauf.

Unterszeichneter ist gesonnen, sein auf Markung Pfahlbrunn liegendes Anwesen bestehend aus:

Geb. Nr. 21.	1 ar 27 qm ein 1stodiges Wohnhaus mit Scheuer,
Geb. Nr. 19 a.	32 „ ein 1stod. Stallgebäude,
	1 „ 28 „ Hofraum,
1 ha 24 „	57 „ Acker,
89 „	54 „ Wiesen,
15 „	— „ Wald, sowie



sämtliche Baumansfahrnis, insbesondere 2 Rüche, 1 Pflug, 1 Egge und 1 Wagen zc. dem Verkauf anzusehen.

Liebhaber hiezu sind eingeladen mit dem Anfügen, daß jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.

Christian Beurenmeister.

## Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 14. dieses Monats von mittags 1 Uhr an werden im



Hotel Ebensee in Gausmannsweiler aus dem Höferschen Wald:

150 Rmtr. Buchene Scheiter, 50 Rmtr. dto. Prügel, ca. 25 Rmtr. dto. Reisprügel

im Auftrag verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

## Rudersberg.

Von heute an

Englisches Garten-Bier

und

Bairinger Bier per Flasche 20 Pfg.

Sonntag Anstich

im „Röfle.“

## Liederkränz.

Heute Abend 1/2 8 Uhr

Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen wird dringend erwartet

Der Ausschuss.

3 Königtal vorzüglich, 9 1/2 Pfd. 3 M. 30 S. Nachname Schmid, Nördlingen.

## Hinweis.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe unseres Blattes liegt eine Beilage von E. D. Moser u. Cie. in Stuttgart bei, worauf wir unsere werten Leser aufmerksam machen.

Die Redaktion.

Welzheim.

### Die Stabs- und Stiftungspflege

hier bedarf ungefähr 60 Raumer Buchene Scheiter 1. Qualität. Derjenige, welcher die Lieferung übernehmen will, hat sein Offert schriftlich versiegelt, mit der Aufschrift „Holzlieferung“ bei der Stabs- pflege innerhalb 10 Tagen einzusenden. Das Holz kann nach Um- ständen auch in kleineren Partien geliefert werden.

Näheres bei der **Stabspflege.**

### Amtskorporation Welzheim.

Die fertige Lieferung von **22 Straßenwärter-Mäntel**

wozu der Unternehmer selbst den Stoff zu beschaffen hat, wird im Submissionsweg vergeben. Die Bedingungen etc. sind auf der dies- seitigen Kanzlei, sowie auf dem Rathause in Lorch aufgelegt.

Offerte sind **bis 19. März** mit der Aufschrift „Mantel- lieferungs-offert“ bei der unterz. Stelle einzureichen.

**Oberamtspflege:**

L u h.

### Landwirtsch. Bez.-Verein Welzheim.

Die **Sämereien** können von den Vereinsmitgliedern abgeholt werden beim **Vereinssekretär.**

Rienharz.

### Schafwaide-Verpachtung.

Am **Feiertag den 25. März 1892**

**Mittags 12 Uhr**

verpachtet die Ortsgemeinde Rienharz in der Wohnung des Ortsrechners Sieber die Sommerwaide von Ambrosi 1892 bis 1. August 1892.

Biehhaber sind mit dem Bemerken zu dieser Verpachtung eingeladen, daß dem Pächter Gelegenheit geboten ist, bei ungünstiger Witterung die Herde im hiesigen Gemeindefachhaus unterzubringen.

Den 12. März 1892.

**Ortsgemeinderat.**

Bordersteinenberg.

### Der Fahrnis-Verkauf in Wahlenheim

am 16. d. Mts.

**beginnt vormittags 9 Uhr.**

Den 10. März 1892.

Schultheiß Stehle.

### Nadelreisach-Verkauf.

Am nächsten

**Dienstag den 15. März d. Js.**

verkaufe ich eine größere Partie Nadelreisach aus dem Wald von Hofmann.

Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr bei Wirt **Rothweiler in Nischtruth.**

**Gottlieb Hinderer.**

Kirchensirnberg.

### Wirtschaftseröffnung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die An- zeige, daß ich die Wirtschaft zum Adler käuflich übernommen habe und dieselbe

**am Sonntag den 13. März**

eröffnen werde. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine Gäste mit guten Speisen und Getränken zu bedienen.

Zu zahlreichem Besuch lade freundlichst ein

**Wilhelm Bohn z. Adler.**

L. Unterzuberger Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Welzheim.

### Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Be- kannten geben wir hiemit die schmerz- liche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwager

**Heinrich Binder,**  
Flaschnermeister

heute früh 4 Uhr im Alter von 84 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1 Uhr. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Welzheim.

100 Kilo Welschkorn Ia ungarisch	Mt. 18,20.
100 " " amerikanisch	" 17,20.
100 " Welschkornmehl Ia z. Kochen	" 22.—
100 " " z. Füttern	" 20.—

bei

**Carl Munz.**

### Turn-Verein Welzheim.

Kommenden **Sonntag** von Nachmittags 4 Uhr an

**Monats-Versammlung**

bei Mitglied **Häusermann z. „Stern“**, wozu active und passive Mitglieder freundlichst einladet

**Der Vorstand.**

### Deutscher Separator

Neue Balance-Milchenträhmungs-Maschine der Heller'schen Karlsruhütte bei Reudsburg. Generalvertreter für Süddeutschland: **W. Stinger & Fröhlich** in Frankfurt a. M. **Auskunftsstelle & Monteur für Württemberg:** **Molkerei-Besitzer G. Maas, Wadhhaus-Lorch.**

Welzheim.

### Zu Geschenken

für Confirmation und Ostern gut passend, empfehle ich mein Lager in

**Gold- und Silberwaren**

als Broches, Boutons, Medaillons, Herrn- und Damenketten, Colier's, Manchet- und Brustknöpfe, Fingerringe, Fingerhüte, Vor- leg-, Gf- & Kaffeelöffel, Gesangbuchschlößchen, Serviettringe.

Reparaturen prompt und billig.

**Otto Trukenmüller**

Goldarbeiter.

### Java- und Santos-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und schönschmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpaketen à 9 Pfd., zollfrei unter Nachnahme.

**Heinrich Andressen, Hamburg.**